

# G.7 Social Media und Sprachenlernen

## Beiträge Donnerstag und Freitag

### Instagram, Facebook, Twitter - kann ich dort Sprachen lernen?

Frau Tolkyn Abdrakhmanova<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*S.Amanzholov Ost-Kasachstanische Staatliche Universitaet*

Der moderne Ausbildungsraum dehnt sich immer sowohl geographisch als auch technologisch aus. In dieser Situation steigt die Signifikanz der Fremdsprache und Informations-/Kommunikationstechnologien in der Organisation des Studiums an den Hochschulen.

Diese Technologien, die die Benutzer ständig immer 24 Stunden pro Tag begleiten, werden erreichbares Mittel für das Erhalten von bestimmten Diensten, einschließlich der Bildung.

Nach der Statistik von Ranking.kz sind in Kasachstan diese sozialen Netze beliebt: Pinterest 32,7%, YouTube 20,4%, TikTok 15,7%, WK 14,9%, Facebook 13,5%, Twitter 11,3%, Instagram 10%.

82% von unseren Befragten verwenden Social Media für das Fremdsprachenlernen, für Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Türkisch und andere. Es gibt verschiedene Methoden für das Beherrschen von Fremdsprachen, aber es gibt keine bestimmte Methode für das Lernen von sozialen Netzwerken wie z.B. Instagram, Facebook, Twitter usw. In meinem Vortrag versuche ich alle Technologien und Mittel zu analysieren und die effektivsten, wirksamsten Methoden zu beschreiben.

Eine von denen, die ich sehr aktiv verwende, ist Posts auf Instagram und Facebook: die Studierenden sollen einen Beitrag zum gelernten Thema schreiben und mit anderen diskutieren. Nächste Methode: Hörverstehen von Podcasts. Die Studierenden sollten Nachrichten der Deutschen Welle abonnieren und Neuigkeiten hören und danach sie mit den Kommilitonen im Unterricht besprechen.

Dritte Methode: Live Übertragungen. Die Studierenden sind mit deutschsprachigen Lehrenden und Studierenden Live auf Instagram, Skype oder ZOOM verbunden, um verschiedene Themen zu diskutieren.

# Soziale Netzwerke im Unterricht

Frau Maria Casado<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Colegio Internacional de Guatemala*

Schüler interagieren häufig mit sozialen Netzwerken und betrachten sie als Informationsquellen. Es ist daher eine Gelegenheit, die Sprache zu teilen, und interessanter zu machen. Darüber hinaus versuchen soziale Netzwerke, Gemeinschaften mit ähnlichen Interessen zu schaffen, und sind ein Mittel zur Interaktion mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen.

In Anbetracht der Vor- und Nachteile jedes sozialen Netzwerks kann es sehr gut an die Arbeit im Unterricht angepasst werden, als eine Form der sozialen Interaktion unter Anwendung der Sprache. Von Lehrern können Soziale Netzwerke genutzt werden, um den Schülern Zusatzmaterial, zu einem bestimmten Thema, zu teilen. Darüber hinaus können die Schüler eine Menge Information finden und beim „Scrollen“ lernen.

Zu den Nachteilen sozialer Netzwerke: die Qualität der Posts wird nicht kontrolliert. Deswegen ist der Inhalt nicht immer zuverlässig. Andererseits ist es kostenlos, mit einer einfachen Sprache und für alle zugänglich. Es ist ein Hilfsmittel, um verschiedene Themen zu lernen, die in Büchern nicht immer einfach erklärt werden. Viele Inhalte beantworten direkte Fragen von Benutzern. In vielen Fällen findet eine Interaktion zwischen dem „Lehrer“ und den Benutzern statt. Meiner Meinung nach eignen sich soziale Netzwerke sehr gut für autonomes Lernen.

Im Unterricht haben wir das soziale Netzwerk Instagram genutzt, um Grammatikprojekte ansprechend zu präsentieren. Es umfasst Recherche, Inhaltserstellung (Erklärung) und Übungen (Interaktion im sozialen Netzwerk). Gleichzeitig bringt es verschiedene Gruppen zusammen und ermöglicht ihnen, die Projekte anderer Schüler kennenzulernen.

In diesem Beitrag teile ich spezifische Vor- und Nachteile sozialer Netzwerke und Beispiele von wertvollen Profilen, und berichte über meine Erfahrungen im Unterricht.

# Zum Potenzial sozialer Medien für nachhaltiges Lernen im DaF-Kontext

Frau Lisa Mauritz<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Universität Bielefeld*

Die Digitalisierung ermöglicht es Deutschlernenden, sich weltweit zu vernetzen. Auf diese Weise wird nicht nur die Kontaktzeit zur Zielsprache erhöht, sondern auch die Lernmotivation gefördert, da sie ihr Wissen in authentischen Kommunikationssituationen anwenden können. Dabei kann der DaF-Unterricht von modernen Kommunikationsformen profitieren, derer sich die Lernenden auch privat bedienen, und zwar sozialen Medien wie dem Messengerdienst Whatsapp. Durch den Online-Austausch mit Lernenden aus anderen kulturellen Kontexten können auch Schlüsselkompetenzen wie die interkulturelle kommunikative Kompetenz gefördert werden, die bei der Implementierung von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) in den Fremdsprachenunterricht relevant sind.

Am Beispiel eines digitalen Filmprojekts zwischen Deutschlernenden aus Kamerun und Kenia (2017-2019), in dem die Kommunikation über den Messengerdienst Whatsapp stattfand, gehe ich in meiner Dissertation der Frage nach, welche Sinnkonstruktionen bei Deutschlernenden in Kamerun und Kenia in Bezug auf nachhaltiges Lernen in Online-Begegnungsprojekten stattfinden. In meinem Beitrag möchte ich auf Basis erster empirischer Befunde das Potenzial sozialer Medien in einer – zu entwickelnden – BnE-basierten Fremdsprachendidaktik diskutieren.

Zur Mitgliederzufriedenheit der sozialen Netzwerkgruppe "Expertenrunde Germanistik"

## Woran haben die Mitglieder mit Sprache teil?

Herr Tchouata Dieudonne<sup>1</sup>

*<sup>1</sup>Lycée Bilingue De Bafoussam Rural*

Zur Mitgliederzufriedenheit der sozialen Netzwerkgruppe « Expertenrunde Germanistik »

Woran haben die Mitglieder mit Sprache teil?

„Sicher für jeden etwas dabei“, „Passwort: Deutsche Sprache“. Mit diesen Worten könnte man die Zukunftsvision ausformulieren, die Herr Richard Ossiri Gnaore hatte, als er am 1.6.2020 – damals in WhatsApp – die soziale Netzwerkgruppe „Expertenrunde Germanistik“ ins Leben rief. Der vorliegende Beitrag geht der Frage nach, ob und inwiefern die Erwartungen der Mitglieder erfüllt werden. Ausgehend von einer Online-Umfrage werden Mitgliedererwartungen aufgelistet und eine Mitgliedereinschätzung ihrer Erfüllung vorweggenommen. Dann werden die Mitglieder nach Erwartungen kategorisiert. Danach werden die Themen aufgezählt und den Mitgliederkategorien zugeordnet. Daraus ergibt sich folgendes: Die Gruppe „Expertenrunde Germanistik“ erfreut sich seither großer Beliebtheit. Zugrunde liegt Folgendes: Die Mitglieder haben die Chance, mit und von Lehrkräften aus verschiedenen Weltregionen zu lernen. Sie präsentieren nämlich ihre Bedürfnisse und bekommen Erklärungen oder Hinweise für ein autonomes Lernen. Darüber hinaus erhalten sie verschiedene Materialien, die eine grosse Hilfe sind, für Blended Learning wie zum Beispiel Flipped classroom, wobei der Präsenzphase des Unterrichts eine Vorarbeit zugute kommt. In Online-Konferenzen machen sie sich mit Apps wie Zoom und Jitsi Meet vertraut. Festzuhalten bleibt, dass sie teil haben, sowohl an Weiterbildung als auch am Austausch von Erfahrungen. Sie brauchen nur verbunden zu sein und sie kommen auf ihre Kosten, egal wo sie sich befinden. An dieser Stelle könnte man Herrn Richard Ossiri Gnaore den registrierten Mitgliedern sagen lassen: „Sie brauchen nicht zu reisen, die Welt kommt zu Ihnen, und zwar durch die Telegramgruppe „Expertenrunde Germanistik“.

# Einsatz sozialer Netzwerke im Deutschunterricht

Frau Marine Semerjyan<sup>1</sup>

<sup>11</sup>

Social Media sind heutzutage fester Bestandteil unseres Alltags. Fast die Hälfte der Weltbevölkerung ist in sozialen Netzwerken aktiv. Deshalb kann die weltweite Vernetzung vor allem im Bereich des Sprachenlehrens und -lernens positive Effekte erzielen und der Einsatz von Social Media eine Bereicherung sein.

Im Mittelpunkt meines Vortrags stehen die folgenden Fragestellungen:

- Wie lassen sich Social Media effektiv im Sprachunterricht einsetzen?
- Welche sozialen Medien eignen sich am besten für den Wortschatzerwerb, den Ausbau der Grammatikkenntnisse, die Verbesserung der Aussprache, den schriftlichen und mündlichen Ausdruck sowie den interkulturellen Austausch?

- Welche Plattformen und Kommunikationstools sind für welche Unterrichtsphasen geeignet?

Eine der bekanntesten Arten von Social Media sind soziale Netzwerke. Es gibt zahlreiche soziale Netzwerke, wie z.B. Facebook, Twitter, Pinterest, Instagram, YouTube usw. Auf Facebook, einem der beliebtesten sozialen Netzwerke, kann man Informationen und verschiedene Lernmaterialien austauschen. Auf YouTube findet man viele Lernvideos, die man im Unterricht einsetzen und somit den Unterricht besser und interessanter gestalten kann. Meines Erachtens sind die besten Plattformen, die sich für das Deutschlernen gut eignen, sind vhs-Lernportal.de und Mein Goethe.de.

Das Internet gibt uns im Bereich des Fremdsprachenlernens zahlreiche neue Möglichkeiten. Aber ich stehe auf dem Standpunkt, dass diese Art und Weise eine Sprache zu lernen nur genügt, um die Passivkenntnisse zu vertiefen und erweitern. Um sicherer, flüssiger, genauer und kompetenter zu kommunizieren muss man viel üben und mit der Sprache experimentieren – das gilt gleichermaßen fürs Schreiben wie fürs Sprechen.

# „Wir haben einen Whatsapp-Video-Anruf gemacht und das war sehr schön.“ – Erkenntnisse aus einem virtuellen Service-Learning-Austausch zwischen Deutschlerner\*innen in den USA und Senior\*innen in Deutschland

Frau Carolin Fuchs<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Northeastern University*

Aktuelle Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Fremdsprachenunterrichts legen nahe, dass Online-Interaktionen Möglichkeiten für formelles und informelles sprachliches und interkulturelles Lernen bieten und auch Medienkompetenz fördern können. Eines dieser Unterrichtsmodelle ist der Virtual Exchange (auch Telekollaboration genannt), der Interaktionen in vernetzten Klassenzimmern fördert, indem er die Vorteile von Flipped- und Blended-Formaten nutzt (z.B. Belz, 2003, 2004; O'Dowd, 2018, Warschauer, 1996). Seit ihren Anfängen Mitte der 80er Jahre hat sich die Telekollaboration von Tandem- und Keypal-Projekten, zur Multimodalität und Medienkompetenz von Web 2.0-Tools und sozialen Netzwerken (z.B. WhatsApp) entwickelt. Kritische Faktoren eines solchen Austauschs beinhalten nicht nur die Abstimmung von Aufgaben und Lehrplänen zwischen den Kontexten (Chaudhuri, 2011) sondern auch von verwendeten Tools (z.B. Autor, 2019; Thorne, 2003, 2016). Dieser Vortrag stützt sich auf die Ergebnisse zweier Fallstudien, in denen der Einfluss der Tools eines virtuellen Austausches zwischen Deutschlernenden einer privaten Universität an der US-Ostküste und ihren Partner\*innen in Deutschland untersucht wird.

Dieses virtuelle Projekt ist eine der Hauptkomponenten des Service-Learning (soziales Engagement) für US-Studierende eines Deutschkurses im vierten Semester. Vorläufige Ergebnisse deuten darauf hin, dass die themenbezogenen Gespräche zwischen Studierenden und Senior\*innen durch den Einsatz von Videokonferenzen erleichtert wurden. Weitere Vorteile dieses generationsübergreifenden Austausches waren, dass die US-Studierenden Informationen und Perspektiven ihrer Partner\*innen zu Themen wie Patchwork-Familien, das Schulsystem, oder aktuelle Ereignisse wie Einwanderung und die Reaktion der Deutschen auf COVID-19 erhielten. Diese Inhalte wurden von den Studierenden wiederum durch Beiträge in Diskussionsforen reflektiert.

# Der Schlüssel ist die Interaktion (Rolle der sozialen Medien im Klassenraum)

Frau Parul Avinash Jain<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Goethe Bangalore*

Die Welt und unser Leben werden von digitaler Software, digitalen Geräten und Medien stark beeinflusst, fast die Hälfte der Weltbevölkerung ist in sozialen Netzwerken aktiv.

Wie die Verwendung solcher Medien und Kommunikationswerkzeuge im Privatleben mit dem Sprachunterricht verknüpft werden kann, ist in der heutigen Zeit eine wichtige Frage, da vor allem im Bereich des Sprachenlehrens und -lernens der Einsatz von Social Media eine Bereicherung sein und die weltweite Vernetzung positive Effekte erzielen kann.

Ein wirksamer Einsatz von sozialen Netzwerken ermöglicht den Wortschatzerwerb, den Ausbau der Grammatikkenntnisse, die Verbesserung der Aussprache, den schriftlichen und mündlichen Ausdruck sowie den interkulturellen Austausch im Sprachenlernen. In diesem Beitrag handelt es sich um die Vermittlung der sozialen Medien (z.B. Facebook, Instagram usw.) für die Vermittlung von Landeskunde im Unterricht. Darüber hinaus wird es auch über die etwaigen Herausforderungen diskutiert, die der Einsatz derartiger Plattformen mit sich bringt.

Zielsetzung des Beitrags ist es, anhand der Praxisbeispiele aufzuzeigen, inwiefern und in welchen Bereichen der Sprachvermittlung der Einsatz von Social Media förderlich bzw. sinnvoll ist. Zum Schluss wird zusätzlich eine Diskussion über Empfehlungen zum methodisch-didaktischen Ablauf des Sprachunterrichts und Best-Practice Ideen eröffnet.

# WhatsApp als Alternative zu teuren Digital-Lernplattformen, um Deutsch zu lernen: Eine Fallstudie der S 4 Klasse der Kibuli Secondary School, Kampala, Uganda.

Herr Joseph Lugema

*<sup>1</sup>Goethe-zentrum Kampala*

Im März 2020 wurde Uganda mit den argen Folgen der COVID-19-Pandemie konfrontiert, sodass das ganze Land in einen sogenannten Lockdown geriet. Die Schule konnte nicht mehr physisch besucht werden. Alles blieb stehen und sowohl Lehrkräfte als auch Lernende waren verzweifelt. Die meisten rechneten damit, dass es nur einige Wochen dauern würde, aber es vergingen Monate, bevor eine Lösung zu finden war. Digital-Unterricht, aber wie?

ZOOM™ war eine der plausiblen Alternativen, aber sein optimaler Gebrauch war so teuer, dass nur wenige Lehrende und Lernende sich so eine Plattform und das nötige Guthaben und Ausrüstung leisten konnten. Dann kam die Idee eine Whatsapp-Gruppe zu bilden, mit der zu bestimmten Zeiten zusammen gelernt werden konnte. Auf diese Weise konnten die Schüler während des Lockdowns Deutsch lernen.

In der Woche hat die Lehrkraft immer Lernstoff gepostet, die von den Schülerinnen und Schüler gemacht werden sollten und am Samstag gab es eine gemeinsame Gruppenstunde, in der alle Vorkommnisse besprochen und geklärt werden konnten. Wer keinen Zugang zu Handys und WhatsApp hatte, konnte auch normale Mails oder spätere WhatsApp-Mitteilungen (mit dem Handy eines Verwandten oder einer anderen Person) benutzen, um die Aufgaben später zu erhalten. Die Lehrkraft konnte ihnen dann einiges erklären und ihnen auch telefonisch oder per Email Feedback geben. Auf diese Weise konnten alle aus dieser Initiative profitieren.

Ich werde über die Erfahrungen, Chancen und Herausforderungen dieses Mediums referieren.



# Das Projekt "Social Media Scout" als ein Bildungsangebot

Frau Zahra Aliyeva<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Sprachlernzentrum Aserbajdschan - Partner des GI*

In den letzten Jahren haben neue Technologien die Lerner mit zusätzlichen Möglichkeiten der Kommunikation und Informationsbeschaffung ausgestattet, die weit weniger leicht als klassische Medienkanäle zu kontrollieren sind. Soziale Medien haben bereits einen starken Einfluss auf den Lernprozess sowie auf die Kommunikation der jüngeren Generation und sie agieren interaktiv in den sozialen Medien. Dabei sind die Möglichkeiten und Wirkungen sozialer Medien komplexer als bei traditionellen, einseitigen Botschaften. Die Nutzer werden von Empfängern zu Produzenten digitaler Medienfragmente. Eine Stärkung der notwendigen Medien- und Medienmanagementkompetenzen findet jedoch im formalen und non-formalen Bildungssektor in Aserbajdschan bisher nicht statt. Daher wird die Medienkompetenz immer wichtiger sowohl für Individuen, als auch für die Bildungsorganisationen, und es besteht zurzeit ein großer Bedarf an einem professionellen Angebot. Um die Lernenden für einen kompetenten und zielführenden Umgang mit sozialen Medien zu qualifizieren, könnte das anerkannte deutsche Qualifikationsangebot in der Bildung für unsere Zielgruppe bzw. für Deutschlernende adaptiert und schließlich erprobt werden. Diese Überarbeitung erfolge beispielsweise gemeinschaftlich mit deutschen Partnern und externen Experten. Das entstehende Bildungsangebot würde den Teilnehmern in mehreren Modulen die Grundlagen im Umgang mit den sozialen Medien vermitteln. Es könnte die Teilnehmer zur Diskussion und Reflexion eigener Kommunikation und Wirkung anregen, um weiterführende Fähigkeiten zum Management komplexer Aktivitäten im Gesamtkonzept von digitaler Öffentlichkeitsarbeit zu erlangen. Der Austausch untereinander sowie die Einbindung der Experten würde in virtueller Form erfolgen. Somit wird die soziale Kommunikation auf digitalem Wege im Erarbeitungsprozess genutzt. Die Entwicklung erfolgt iterativ und die ersten Module werden mit Fokus auf individuelle Medienkompetenzentwicklung online erprobt und verbreitet.

# Telekollaborationsprojekt zwischen Finnland und Neuseeland

Frau Kirsi Korkealehto<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Häme University of Applied Sciences*

Soziale Netzwerke wie Facebook (FB) sind zu einem festen Bestandteil des sozialen und pädagogischen Lebens von Studenten geworden. SNSs sind virtuelle Räume, in denen Studenten aus verschiedenen Ländern und Hintergründen anschließen können und sich neue globale Kontaktzonen entwickeln. Dadurch werden Online-Communities konstruiert und auch studentische Engagements erhöht.

Diese Studie präsentiert ein virtuelles Austauschprojekt (Telekollaboration) zwischen zwei Universitäten in Neuseeland und Finnland mit 26 Teilnehmern, die Deutsch als Fremdsprache studierten. Das Projekt dauerte sechs Wochen und bildete einen Teil von dem Deutschkurs in beiden Ländern. Die Studenten benutzten eine Facebook-Gruppe, um fünf Posts zu verschicken und gegenseitig zu kommentieren.

Der theoretische Hintergrund waren die sozialen Medien beim Sprachenlernen, Telekollaboration und Engagement. Das Sprachenlernen wurde aus einem soziokulturellen Blickwinkel betrachtet. Unsere Forschung hatte zwei Fragen: Wie nehmen Studenten eine Online-Community wahr, während sie in einer Facebook-Gruppe zusammenarbeiten? Wie führt Online-Zusammenarbeit zum studentischen Engagement beim Fremdsprachenlernen?

Die Forschung verwendete Mixed-Methoden um Daten zu sammeln. Die Studenten bereiteten einen Fragebogen vor und wurden auch nach dem Projekt individuell interviewt. Die qualitativen Daten wurden inhaltsanalytisch analysiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Studenten Facebook als geeignetes Werkzeug für den Aufbau von Gemeinschaften wahrnahmen und die Abwechslung, die es in den Kurs brachte, genossen. Es kann festgestellt werden, dass Zusammenarbeit, Einsatz von Kommunikationsmitteln, Authentizität, Freude und Unterstützung durch die Lehrerinnen das studentische Engagement förderten und zum Sprachenlernen und zur interkulturellen Kompetenz beitrugen. Wir empfehlen Lehrkräften im Sprachenunterricht den Einsatz von sozialen Netzwerken.

# Soziale Medien und außerunterrichtliches Deutschlernen in Japan

Herr Marco Raindl<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Dokkyo Universität*

Auf der IDT 2017 wurde die Frage aufgeworfen, was für den Fremdsprachenunterricht folgt, wenn „durch die sozialen Medien schon sehr früh mitteilungsbezogene Kommunikation zum Ausgangspunkt des Lernens einer Fremdsprache“ wird (Rösler 2017). Für den Kontext des Deutschunterrichts an japanischen Universitäten lässt sich hier zunächst feststellen, dass sich die Lernenden außerhalb des Klassenraums oft eher wenig mit Deutsch beschäftigen. In meinem Beitrag gehe ich daher einen Schritt zurück und stelle die Frage, inwiefern außerunterrichtliches Deutschlernen mithilfe sozialer Medien für Lernende an japanischen Universitäten bereits eine Rolle spielt – bzw. wie man dessen Potenziale noch besser nutzen könnte. Dazu stelle ich die Ergebnisse ausführlicher Interviews mit einzelnen Lernenden, die soziale Medien zum Deutschlernen nutzen, vor. Insbesondere gehe ich dabei ein auf die Ausgestaltung ihrer persönlichen Lernumgebungen, ihre Lerngewohnheiten, ihre Lernstrategien sowie ihre Einschätzung eigener Lernerfolge und ihre Begründungen dafür. Nach einer Einordnung und Bewertung dieser Selbstausskünfte schließe ich Überlegungen dazu an, inwiefern die Erfahrungen der Untersuchungsteilnehmenden ihren Peers als Wegweiser dienen könnten – und wie darüber hinaus Lernende im Unterricht an das außerunterrichtliche Sprachenlernen mit sozialen Medien herangeführt werden können.

Rösler, Dietmar (2017): Grammatik, Kommunikation, Inhalt - Freunde, nicht Gegner. In: Peyer, Elisabeth; Studer, Thomas; Thonhauser, Ingo (Hrsg.) IDT 2017. Band 1: Hauptvorträge. Berlin (Erich Schmidt), 112-122.

# Deutschlernen mit Social Media: Herausforderungen und Potenziale von Instagram als eine Form des M-Learning

Frau Erzhenia Mikheeva<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Pädagogische Hochschule Freiburg*

Die Social-Media-Plattform Instagram ermöglicht die Umsetzung verschiedener Lehr- und Lernszenarien innerhalb und außerhalb des Präsenzunterrichts. Allerdings handelt es sich bei Instagram als eine M-Learning-Form um ein wenig erforschtes Gebiet der Fremdsprachendidaktik. Daher möchte ich im Vortrag der Frage nachgehen, welche Herausforderungen und Potenziale Instagram beim Erwerb des DaF/DaZ bietet. Dabei stelle ich vor, wie ausgewählte Personen über ihre Lernerfahrungen mit Instagram reflektieren. Ferner werde ich verschiedene Zusammenhänge und Muster aus der Lernerperspektive erörtern.

Im Rahmen meiner explorativen Untersuchung konzipierte ich eine Instagram-Seite zum Deutschlernen. Im Anschluss hieran setzte ich eine schriftliche Befragung als Forschungsmethode für die Datengewinnung ein. Die erhobenen Daten wurden zuerst quantitativ analysiert und dann inhaltsanalytisch ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass Instagram einige Potenziale zum Erwerb des Deutschen bietet. So können mithilfe von Instagram authentische Lerninhalte vermittelt werden. Dabei können alltägliche Situationen in den Lerninhalten auf Instagram abgebildet werden, die Lernende auf die Kommunikation im echten Leben vorbereiten sollen. Darüber hinaus legen die Ergebnisse nahe, dass kürzere Lerneinheiten aufgrund der zeitlichen Flexibilität bevorzugt werden. Auch solche Faktoren wie kostenlose Nutzung, Usability und die Ubiquität der Lernprozesse machen Instagram zu einer attraktiven Lernplattform.

Im Vortrag werden die Ergebnisse der Studie sowie die Übungsmöglichkeiten via Instagram zur Diskussion gestellt. Vor allem die Potenziale der beliebten Lernformate (z.B. Vokabeln, tutorielle Erklärvideos oder Schreib- und Hörverstehensübungen) sollen im Hinblick auf die moderne DaF-/DaZ-Didaktik kritisch reflektiert werden.

# Schulprojekt Deutsch Lernen mit Instagram - Theorie und Erfahrungsbericht

Herr Gabriel Perez<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Colégio Cruzeiro Centro - Rio De Janeiro*

Anhand eines Erfahrungsberichts zum „Projekt Deutsch Lernen mit Instagram“, das mit Schüler\*innen aus einer 10. Klasse in Rio de Janeiro im Rahmen des hybriden Lernens durchgeführt wurde, hat der Beitrag als Ziel, einen Überblick über neue Wege und Tools zu verschaffen, die das Sprachenlernen im schulischen Kontext bedeutsamer und motivierender machen können.

Das Projekt mit dem sozialen Netzwerk wurde 2021 anlässlich der „Woche der Deutschen Sprache“ realisiert, nämlich zu der Zeit, in der die Motivation der Schüler\*innen wegen der pandemiebezogenen Einschränkungen deutlich beeinträchtigt war. Ziel des zweiwöchigen Projekts war es daher, durch das Erstellen von kreativem lernrelevantem Inhalt und dem Austausch mit Deutschlernenden weltweit, den Spaß am Lernen wieder zu wecken, sprachliche Kompetenzen zu vermitteln, die für die Interaktion in digitaler Umgebung von Bedeutung sind, und nicht zuletzt die durch die Pandemie stark eingeschränkten Lernräume über die Schule hinaus zu erweitern.

Neben einer Beschreibung des Projektverlaufs und einer kurzen Ausstellung der erzielten Ergebnisse werden zugleich die Chancen und Herausforderungen der Arbeit mit der auf Web 2.0 basierten Anwendung im Laufe des Beitrags angesprochen. Dazu zählen z.B. aufgabengesteuertes Lernen, identitätsbezogene Faktoren, Verbindung von formalem und informellem Lernen, Förderung digitaler Kompetenzen, technische Schwierigkeiten, Verhaltensmaßregeln und Privatsphäre.

Mit dem Beitrag werden die Kolleg\*innen zum Mitmachen angeregt, indem zusammen über mögliche auf Instagram zu findende Lerninhalte und deren Anwendbarkeit für den Sprachunterricht reflektiert wird.

# Auswirkungen von Social Media auf das Sprachenlernen.

Herr Epiphane Ouedraogo<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Lycée Communal de Ouahigouya*

Social Media sind heutzutage fester Bestandteil unseres Alltags. Die schnelle und einfache Kommunikation erleichtert uns zunehmend den Alltag, denn wir sind immer up-to-date und erreichbar. Deswegen ist ein großer Anteil der Weltbevölkerung in sozialen Medien sehr aktiv. Eine Menge von Plattformen und Kommunikationstools werden fast in allen Bereichen genutzt. Die Art und Weise, wie Menschen kooperieren und arbeiten, hat sich grundlegend verändert. Und seit dem Aufkommen von dem Coronavirus ist die Benutzung von Social Media üblicher in privatem sowie beruflichem Leben geworden.

Im Zuge dieser Zeit wird die virtuelle Lehre, online Ausbildungen und Fortbildungen von mehreren Ländern oder Institutionen gefördert. Und diese Benutzung von Social Media hat Auswirkungen auch auf das Sprachenlernen.

Mehrere soziale Medien wie Facebook, Instagram, WhatsApp, YouTube, Telegramm, Twitter, etc. werden heutzutage von vielen Lehrkräften und Lernenden in den Lehr- und Lernprozess als Mittel oder Materialien eingesetzt.

Nachfolgend möchte ich auf einige Vor- und Nachteile der Benutzung von Social Media eingehen, damit jede Lehrkraft selbst entscheiden kann, ob das Sprachenlernen mit sozialen Netzwerken für sie vorteilhaft ist oder nicht.

Die Problemstellung unseres Projekts ist die folgende Frage: Wie können Social Media das Sprachenlernen beeinflussen? Der Fall von DaF.

Die Antwort auf diese Frage wird der Inhalt meines Beitrags darstellen.

# Sprachen lernen in den Sozialen Medien - welche Chancen und welche Risiken birgt dies?

Frau Heidi Storandt<sup>1</sup>

<sup>1</sup>*Goethe-Institut Korea*

Die sozialen Medien sind fester Bestandteil unseres Alltags geworden, und fast die Hälfte der Weltbevölkerung ist in den sozialen Netzwerken aktiv – ob Youtube, Twitter, Facebook, Instagram, aber auch weniger bei uns bekannte Plattformen spielen in anderen Ländern eine große Rolle. Inwiefern kann die weltweite Vernetzung im Bezug auf den Erwerb neuer Fremdsprachen nun positive Effekte erzeugen, inwiefern birgt sie Risiken?

Positiv ist zunächst hervorzuheben, dass jeder über Social Media Zugang zu hochwertigem Lernmaterial erhalten kann, ohne sich teure Kurse oder Privatlehrer leisten zu müssen. Die jeweilige Plattform ist in der Regel den meisten Sprachlernenden bekannt, und es besteht keine Notwendigkeit, sich mit neuen Formaten auseinanderzusetzen. Die Sprachlernenden setzen sich mit alltagsrelevanten und authentischen Lerninhalten auseinander, was der Identifikation mit der Zielsprache dient. Auch die Zugänglichkeit zu den sozialen Medien ist positiv zu unterstreichen – es bedarf lediglich einer stabilen Internetverbindung.

Negativ hervorzuheben ist jedoch, dass nicht alle Inhalte zwangsläufig hochwertig sind, bzw. insbesondere nachhaltig durch professionelle Expert\*innen geprüft. Heutzutage kann sich sozusagen „jede\*r“ als Sprachlehrer\*in in den Social-Media-Plattformen ausgeben und vermeintlich hochwertiges Material zur Verfügung stellen. In gleicher Weise ist der/die Sprachlernende also nicht einmal vor Missbrauch gewappnet.

# Anwendung sozialer Medien für den Deutschunterricht

Herr Sabbi Zongo<sup>1</sup>

*<sup>1</sup>Lycée Multilingue Spécifique De Loumbila*

Neue Medien gehören zum Alltag der Deutschlernenden und Deutschlehrkräfte. Jede/r besitzt ein Smartphone, ein Tablet oder einen Laptop und benutzt die neuen Medien wie Facebook, WhatsApp, Instagram, Telegramm, Twitter, Messenger, usw. Jeden Tag benutzen wir diese neuen Medien um mit der Familie, mit Freunden oder Kollegen zu kommunizieren, Videos oder Fotos zu schicken, an Onlinekursen oder an Seminaren teilzunehmen und viel mehr. Wir verbringen viel Zeit in den neuen Medien und sie sind jetzt Teil unseres Lebens und ein Leben ohne diese Medien sei undenkbar. Während der Covid-19 Pandemie wurden diese Medien wichtig, um in Kontakt mit den Mitmenschen zu bleiben. Aber wie kann man diese Medien für den Unterricht effizient anwenden? Tatsächlich kann man einen modernen und interaktiven Unterricht anbieten mit den neuen Medien. Das ist möglich mit WhatsApp, Telegramm, Adobe Connect oder Zoom, die interessante Funktionen anbieten. Man braucht nicht viel Energie, um eine Unterrichtsstunde durchzuführen. Die Lehrenden und die Lernenden können dadurch viel Zeit sparen und locker und ohne Stress arbeiten. Diese Medien bieten eine flexible Arbeitsatmosphäre und das entwickelt auch die Kreativität der Lernenden. Die große Herausforderung besteht darin, dass die Lehrkraft ihre Lerngruppe besser kennt und ihren Unterricht optimal plant. Man muss immer seine/ihre Lernmaterialien prüfen und sicher stellen, dass eine gute Internetverbindung vorhanden ist. Die behandelten Themen sowie die Arbeitsformen sollen auch den Interessen der Lernenden entsprechen, damit sie sich nicht langweilen. Die Lehrkraft soll ihre Lernziele schildern und die Aktivität der Lernenden immer kontrollieren und sie besser betreuen.